

Medienmitteilung

Bern, 31. März 2021

Das SAH Schweiz verlangt mehr Unterstützung für junge Arbeitslose und Selbständigerwerbende

Mit Interpellationen für die Verlängerung der Taggelder von jungen Stellensuchenden und dem vereinfachten Zugang zu arbeitsmarktlichen Massnahmen für Selbständige setzen sich die Präsidentinnen des SAH Schweiz und Zürich für besonders Betroffene der Pandemie ein.

Die Arbeitslosigkeit nimmt wegen der Corona-Krise zu und es muss davon ausgegangen werden, dass sich dieser Trend in den kommenden Monaten verstärkt. Je nach Branche ist die Situation unterschiedlich, besonders betroffen sind u.a. das Gastgewerbe, die Hotellerie oder Kulturbereiche. Auch regionale Unterschiede zeigen sich: in Kantonen der Westschweiz und im Tessin bewegt sich die Arbeitslosenquote bereits bei über 4%.

Das Netzwerk des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH), das zehn Regionalvereine sowie das Nationale Sekretariat umfasst, ist seit über 80 Jahren in der sozialen und beruflichen Integration tätig. Während der Corona-Krise mussten die SAH Regionalvereine nun beobachten, wie junge Erwachsene zunehmend Schwierigkeiten haben, eine Arbeitsstelle zu finden. Sind sie beim RAV gemeldet, erhalten sie in der Regel nur 90 Taggelder. Nachher droht ihnen der Gang zur Sozialhilfe.

Eine weitere Personengruppe, die durch die Maschen fällt und dem SAH Sorge bereitet, sind die Selbständigerwerbenden mit geringem Einkommen. Sie geraten wegen der Corona-Pandemie in eine existentielle Notlage, denn Taxifahrten, Veranstaltungen oder andere Dienstleistungen sind seit Monaten nicht mehr gefragt.

Diese beiden dringendsten Probleme will das SAH angehen. Darum haben Marina Carobbio, SP-Ständerätin Kanton Tessin und Präsidentin SAH Schweiz, sowie Céline Widmer, SP-Nationalrätin Kanton Zürich und Präsidentin SAH Zürich, in der Frühlingssession folgende zwei Interpellationen eingereicht:

- Jugendliche und Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise
- Von der Corona-Krise betroffene Selbständigerwerbende

Die Antworten des Bundesrates werden bis im Juni erwartet.

Der Bund hat viele verschiedene Massnahmen zur Krisenbewältigung in Angriff genommen. Nun gilt es, auch diese Lücke zu schliessen. Das SAH fordert:

- Die Arbeitslosenentschädigung für junge Personen soll während der kommenden zwei Jahre von 90 auf 365 Tage erhöht werden.
- Selbständige sollen die Massnahmen zur Arbeitsintegration unbürokratisch und einfach nutzen können, d.h. während zwei Jahren gratis Zugang zu Dienstleistungen wie Standortbestimmungen, Coachings und Beratungen erhalten.
- Bestehende Angebote für Grundbildung vom SBF1 (z.B. viamia) werden rasch und für einen Zeitraum von zwei Jahren ausgeweitet, damit mehr Personen davon profitieren können.



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

SAH OSEO SOS

Cœuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO

Soccorso operaio svizzero SOS

Weitere Auskünfte:

Caroline Morel
Leiterin Nationales Sekretariat
SAH OSEO SOS
Schwarztorstrasse 18
3007 Bern

031 380 14 01 (direkt)
079 208 75 17

caroline.morel@sah-schweiz.ch
www.sah-schweiz.ch